

Zeitschrift:	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band:	26 (1939)
Heft:	7: Die Gärten der Schweizerischen Landesausstellung 1939
Rubrik:	Zum 60. Geburtstag von E. Richard Bühler : erster Vorsitzender des Schweiz. Werkbundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Kaunas (Litauen)		Staatspalast	International	1. August 1939	Mai 1939
Zürich 1	Schweiz. Ing.- und Arch.-Verein SIA	Aktuelle Probleme des architektonischen Wettbewerbs	Schweizerbürger	31. Juli 1939	Mai 1939
Zürich	Wohnbedarf	Moderne Möbel über die rein sachliche Form hinaus weiter zu entwickeln	Schweiz. Fachleute im In- und Auslande	15. Oktober 1939	Juli 1939

ZÜRICH. Möbelwettbewerb. Der «Wohnbedarf» veranstaltet einen Möbelwettbewerb. Es wird dadurch versucht, das moderne Möbel über die rein sachliche Form hinaus weiter zu entwickeln. Beteiligen können sich schweizerische Fachleute im In- und Auslande. Als Preise sind 3500 Fr. ausgesetzt. Als Preisrichter sind ernannt: R. Graber, SWB, Wohnbedarf, M. E. Haefeli, Arch. BSA, Zürich, Frau E. Burckhardt, Arch. SWB, Zürich. Ersatzmänner: H. Burri, Wohnbedarf, R. Steiger, Arch. BSA, Zürich. Einreichungstermin 15. Oktober 1939 an «Wohnbedarf». Wettbewerbsbedingungen können bei Wohnbedarf, Talstrasse 11, Zürich, bezogen werden.

NEUHAUSEN am Rheinfall. Kirchgemeindehaus und Vergrösserung der evang.-reform. Kirche. Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren Architekten W. Henauer BSA, Zürich, M. Risch BSA, Zürich und Prof. R. Rittmeyer BSA, Zürich, ist unter den 17 rechtzeitig eingereichten Entwürfen zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang (2000 Fr.): W. Henne & M. Werner, Architekten, Schäffhausen; 2. Rang (1800 Fr.): E. Schmid-Schärrer, Arch., Schaffhausen; 3. Rang (1500 Fr.): F. Kässer, Arch., Neuhausen; 4. Rang (1200 Fr.): Frl. B. Rahm & A. Meyer, Architekten, Hallau; (ohne Geldpreise): 5. Rang: E. Lenhard, Arch., Neuhausen; 6. Rang: H. Tuggener, Arch., Schaffhausen; 7. Rang: P. Lutz, Arch., Schaffhausen. Ein erster Preis kann nicht erteilt werden, da kei-

nes der prämierten Projekte ohne wesentliche Änderungen zur Ausführung geeignet ist. Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, dem Verfasser des mit dem ersten Rang ausgezeichneten Projektes die weitere Bearbeitung der Bauaufgabe zu übertragen.

BERN. Plakatwettbewerb Eidg. Turnfest Bern 1940. Die Jury für den Plakatwettbewerb für das Eidg. Turnfest in Bern, 12—15. Juli 1940, ist wie folgt zusammengesetzt: P. Gauchat, Grafiker SWB, Zürich; A. Bieber, Maler und Grafiker, Bern; Charles Clément, art. peintre, Lausanne; Charles Thöni, Zentralpräsident des Eidg. Turnvereins; Stadtpräsident Dr. Bärtschi, Vizepräsident des Organisationskomitees, Bern; Direktor Dr. R. Lüdi, Bern; F. Wenger, Kaufmann, Bern; Th. Häusler, Grafiker, Bern; Verkehrsdirektor Dr. Buchli, Bern. Die Wettbewerbsbedingungen können bezogen werden bei Stadtpräsident Dr. Bärtschi, Bern. Einreichungstermin: 4. August 1939.

In dieser Jury ist das fachmännische Element leider so sehr in der Minderheit, dass keine Gewähr geboten scheint, dass die wirklich besten Plakate prämiert werden. Um einen für alle Beteiligten peinlichen Ausgang zu vermeiden, wie ihn der Plakatwettbewerb für das Eidg. Schützenfest 1939 genommen hat, wäre dringend die Berufung einiger weiterer namhafter Grafiker ins Preisgericht zu wünschen.

Red.

Zum 60. Geburtstag von E. Richard Bühler Erster Vorsitzender des Schweiz. Werkbundes

Richard Bühler beging kürzlich seinen 60. Geburtstag. Die Glückwünsche, die an diesem Tag der Schweizerische Werkbund seinem Obmann darbrachte, konnte dieser mit der ruhigen und gesammelten Freude, welche die Reife bringt, entgegennehmen; denn er durfte gewiss sein, dass sich in ihnen alle Mitglieder vereinigten. Richard Bühler ist Obmann des Werkbundes in einer wirklich wahren Bedeutung des Wortes, und seitdem er dieses Amt übernommen hat, ist es bei den jeweiligen Neuwahlen der freudige Wunsch aller, dass er sein Amt beibehalten möge. Das Zutrauen des gesamten Werkbundes zu seinem Ob-

mann ist zur Selbstverständlichkeit geworden, und dies gibt nicht nur seiner, sondern der Arbeit des ganzen Vorstandes ihre Sicherheit. Sie geht von der inneren Stetigkeit Bühlers aus, von seiner Liebe zur Sache, seinem Blick für das Rechte und seiner Bereitschaft, auf alles Wertvolle einzugehen und es nach besten Kräften zu fördern. In seiner Nähe werden die unvermeidlichen Gegensätze der Menschen und Dinge ihrer Peinlichkeit entkleidet. Diese Atmosphäre verbürgt der Geschäftsleitung, dem Vorstand und dem ganzen Verband die Konstanz fruchtbaren Arbeitens.

So dürfen wir dankbar erkennen, dass es für den Werkbund ein grosses Glück war, als sich Richard Bühler vor bald 15 Jahren entschloss, die Leitung des Werkbundes zu übernehmen. Indem er für die Ideen des Werkbundes in Kreisen eintrat, die geneigt sind, in unsrern Forderungen Utopien weltfremder Idealisten zu sehen, verlieh er ihm Ansehen und Bedeutung. Die Schaffung eines Werkbundfonds, die wir Richard Bühler verdanken, ist hiefür ein bedeutender und erfreulicher Beweis. Unter seiner Leitung hat aber der Werkbund nicht nur äusserlich gewonnen, sondern ist in Wirklichkeit ein Gesinnungsverband geworden, und solange Richard Bühler an seiner Spitze bleibt, ist es undenkbar, dass der Verband auf jenes gewerkschaftliche Niveau hinabgleitet, dessen nächstes Anliegen das materielle Interesse der Mitglieder ist. Wenn auch der Werkbund, wie andere Vereinigungen, Mitglieder mit sehr verschiedenartigen Anschauungen umfasst und wenn selbstverständlich auch ihnen Auftrag und Verdienst keineswegs gleichgültig sein können, so wird doch jeder mit allen andern einig sein, dass der Werkbund sein Bestes aufgäbe, wenn sein Bekenntnis zur Qualität in ehrlicher Arbeit nicht die erste Forderung bliebe. Gerade deshalb geniesst die Persönlichkeit Bühlers unbestrittenes Ansehen, weil sie diese Gesinnung in unbeirrbarer Klarheit ausdrückt.

Richard Bühlers Entscheidungen ergeben sich immer daraus, dass er sich unvoreingenommen einen Gedanken oder eine Sache ansieht und sich darüber klar zu werden sucht. Diese Einstellung bestimmt auch sein Verhalten gegenüber Dingen, die seinem Herzen besonders nahe liegen, den Werken der freien Kunst. Richard Bühler gehört jenem Kreis grosszügiger und weltoffener Winterthurer Bürger an, die ihrer Vaterstadt zu einem bedeutenden Kunstmuseum verholfen haben und die in generöser Weise ihre eigene Sammeltätigkeit der öffentlichen Sammlung zugute kommen lassen. Es darf heute daran erinnert werden, dass Richard Bühler in vorderster Reihe für den Bau des Winterthurer Museums eingetreten ist und den Bau nach Kräften gefördert hat. Auf dem bekannten Gruppenbild von E. Würtemberger, das die Baukommission des Museums in eifriger Diskussion über den Museumsplänen zeigt, erkennt man Bühlers charakteristisches Profil.

Richard Bühler sammelt selbst, und dieses Sammeln geschah im schönsten und edelsten Sinn. Niemals war ihm der materielle Wert des Kunstwerkes Ausgangspunkt. Er erwarb, was er geistig erfasst und in seinem künstlerischen Wert erkannt hatte. Dass er, so vorgehend, nur auf höchste

Qualität traf, ist eine Bestätigung seines innersten Wesens. In diesem Zusammenhang sei der Wirksamkeit Richard Bühlers im Schweizerischen Kunstverein gedacht, den er seit mehreren Jahren als Präsident leitet. Auch ihm widmet er Arbeit und Zeit, und mit seiner ganzen Entschiedenheit hat er sich für die Verbesserung der Qualität der Turnus-Ausstellungen eingesetzt, da er sofort erkannte, von wie grosser Wichtigkeit diese Ausstellungen für die Verbreitung guter Kunst auch ausserhalb der grösseren Zentren des Landes sind. Seine Bemühungen im Schweizerischen Kunstverein richteten sich deshalb vor allem darauf, die umfangreichen, in künstlerischer Hinsicht mehr oder weniger belanglos gewordenen allgemeinen Turnus-Ausstellungen in regionale Gruppen aufzulösen und sie auf diese Weise auch kleineren Orten zugänglich zu machen, zugleich aber, was entscheidend ist, sie qualitativ zu heben.

Richard Bühlers Einfluss erstreckte sich aber auch auf die schweizerische Vereinigung für Heimatschutz, in deren Vorstand er die besonders wichtige Funktion eines Vermittlers zwischen den konservativen Tendenzen und den vorwärts drängenden Kräften der modernen Künstler und Architekten einnimmt.

Diese Ausdehnung seiner Interessen, die ihn die künstlerischen und kulturellen Probleme unseres Landes von andern Gesichtspunkten her erkennen und erfassen lässt, bildet für Richard Bühler eine natürliche Ergänzung seiner Werkbundarbeit. Auf diese Weise weiss er die Werkbundarbeit aus dem bloss Fachlichen herauszuholen und sie in das Ganze der künstlerischen Kultur unseres Landes einzufügen.

Jeder Enge ausweichend, hält er sein Auge offen für alles Wertvolle, was innerhalb, aber auch ausserhalb unserer Grenze geschieht, ohne dass die Wachheit seines schweizerischen Bewusstseins auch nur in der leichtesten Weise getrübt würde.

Vielleicht hilft ihm zu diesem Ueberblicken, Abwägen und Sichten die schöne Möglichkeit des Distanznehmens, die ihm sein Haus am Silsersee und seine Verbundenheit mit den Engadiner Bergen bietet. Wie dem aber auch sei: der Werkbund weiss seinem Obmann Dank für seine Arbeit und seine Gesinnung und wünscht in aufrichtiger Herzlichkeit, dass er seiner Frische, Spannkraft und Idealität noch lange Jahre teilhaftig bleiben möge. Mit diesem Dank und diesem Wunsch bekennt er sich zugleich zu Richard Bühlers eigenstem Leitstern: dem Adel der Gesinnung und dem Adel der Arbeit.

H. Kienzle, Basel

Zürcher Kunstchronik

Zu Ehren der Landesausstellung hat die Galerie Aktuaryus eine etwa sechzig Bilder umfassende Ausstellung «Schweizerische Landschaftsmalerei

im 20. Jahrhundert» eingerichtet. Der Titel klingt etwas pompös; denn er würde sich eigentlich nur dann völlig rechtfertigen, wenn wirklich das Landschaftserleb-